

»Peptosimonusowik, genannt Pep?«, donnerte der goldblaue Vorsitzende und sorgte mit ausgebreiteten Tentakeln selbst in den obersten Zuschauerrängen für Ruhe. Um dem Anlass weiteres Gewicht zu verleihen, trug er sämtliche Orden und Plaketten seines unendlichen Lebens. Geblendet erzitterte Pep.

»Ja, kaiserblauer Zack, ich bin's«, stieß er eingeschüchtert hervor.

»Du weißt, was dir vorgeworfen wird? Dir ist klar, dass dein unbedachtes Handeln uns alle in Gefahr gebracht hat?« Pep wäre nun wirklich gerne verschwunden. Wo waren die vielen schwarzen Löcher, wenn man sie brauchte?

So nickte er nur reumütig und versuchte vergeblich, sich noch kleiner und blasser zu machen. Als ihm ein Wärter in die Seite stieß, hauchte er: »Ja, mondsteinblauer Zack.« Der Vorsitzende schmiss sich zufrieden in Pose und verkündete: »Gut, erzähle uns kurz, was geschehen ist. Danach verkünde ich das Urteil.

Jip.«

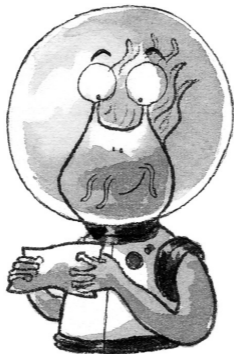
Pep dachte zurück. Kaum ein Tentakel-Schnipsen war es her, dass bei ihm zu Hause ein Bote mit einer wunderbaren Nachricht aufgetaucht war: Pep hatte bei einer Verlosung den Hauptgewinn ergattert – eine Reise zum fernen Planeten Erde. Vor Freude hatte er den samtblauen Boten fast in seine Tentakel gerissen und ein Tänzchen aufgeführt.

Normalerweise durften nur die blauesten und wohlhabendsten Bewohner des Planeten diese Reise antreten. Pep war nichts von alledem. Er war ganz zufrieden damit, die beliebtesten Haustiere auf Xeno, die frechen Hoxe, zu pflegen. Es gab wirklich schlimmere Aufgaben. Doch insgeheim träumte er schon lange davon, fremde, gefährliche Welten zu erforschen. Und nun würde er zum ersten Mal Xeno und seine schleimig-süßen Hox-Tiere verlassen und den blauesten aller Planeten besuchen.

Vor dem Start mussten die Reisenden die Strahlenkontrolle passieren. Die Sicherheitsvorschriften waren streng, jedes Gepäckstück wurde geprüft. Bevor sie in die Reisekapsel steigen durften, wurden diese ganz genau untersucht, damit keine unerlaubten Dinge an Bord geschmuggelt wurden.

Doch all das konnte Peps Begeisterung nicht trüben. Seine Vorfreude war so groß, dass er auf der Fahrt zur Außenstation nicht einmal die gefürchtete Reiseübelkeit bekam. Während die ganze Gesellschaft schlapp in ihren Sitzen hing und über die heftige Verquirlung ihres blauen Schleims jammerte, saß Pep munter dazwischen und glühte verzückt in hellem Blau.

Die Reise begann für Pep also ziemlich gut und niemand hätte vermutet, dass nicht alles nach Plan ablaufen würde.



Noch nie hatte ein Radar, ein Satellit oder sonst eine Technik der Erde die Besucher des Planeten Xeno erfasst und genau so sollte es bleiben. Darum waren auch die Reisekapseln so klein wie möglich, weshalb immer nur ein Gast auf der bequemen Liege im schleimfreundlichen Klima der Kapsel Platz fand. Von der Außenstation wurden sie wie eine endlose Reihe durchsichtiger Perlen zur Erde katapultiert. Dort angekommen, waren die Kapseln für die Erdbewohner unsichtbar und

die Besucher konnten fliegen, wohin sie wollten. Eine zentrale Steuerung überwachte die Funktionen und kümmerte sich um einen reibungslosen Rücktransport, sobald die Reise zu Ende war.

Eine Zeit lang schwebte Pep über fette grüne Wiesen, bunt gefärbte Wälder und bergige Landschaften und blickte zufrieden durch sein Panoramafenster. Wo auch immer er hinschaute, gab es undenkbar vielfältige Farben und Formen. Von wegen Blauer Planet. Bunter Planet wäre passender gewesen.

Doch Pep wollte nicht nur die Farben genießen, sondern so viel wie möglich über die Erdbewohner erfahren. Der Mensch galt als das schaurigste und unglaublichste Geschöpf, dem man begegnen konnte. Langsam näherte er sich einer Stadt, überquerte die Dächer und Straßen und sank in Bodennähe, als er einen Park erreichte.